

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 37

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gut und recht und kein falscher Faden im Zeug. Bald aber zeigte sich Niß auf Niß, und Freundschaft und Vergnügen präsentirten sich in einem so armseligen bettelhaften Zustand, daß ihr euch derselben aufrichtig schämen müßtet. Nun hört, es redet nicht ein Solcher zu euch, welcher dem menschenscheuen, einsiedlerischen Wesen hold ist und der Jugend nicht ihre goldenen Tage der Lust und des Frohsinns gönnen mag. Straft aber auch an euerem Ort das bekannte Wort Lügen: Nach der That hält der Schweizer Rath! Lernt es von Früh an, mit Allem, was euch die Welt in irgend welcher Gestalt anbietet, an das Fenster zu treten und es im Sonnenlicht der Wahrheit zu prüfen. Ihr erspart euch manche herbe und trübe Stunde, auf welche ihr sonst in späteren Tagen mit Mißmuth, Beschämung und Reue zurückblicken werdet.

Was wollen wir aber nur den Jungen predigen, was zu wissen und zu beobachten selbst den älteren und ganz alten Leuten oftmals ganz noth thäte! Was dort der armselige Judenkrämer im Kleinen gethan hat, das kommt heutzutage auf dem großen Weltmarkt tausendfach und in noch viel größerem Maßstab vor, und die Unflugen und Leichtgläubigen, welche das schlechte Tuch gegen den Ofen halten und sich pressen lassen. Wünschest du, daß wir dir mit einigen Müsterchen aufwarten?

Leztthin hat der deutsche Sozialistenkongreß in Halle gesagt. Da hat u. A. auch die Religion sich auf die Waage stellen lassen müssen und ist natürlich zu leicht befunden worden. Um das heikle Ding sind sie aber wie die Kaze um den Brei geschlichen. Nährt sie nicht mit plumpen Fingern an, rieth man, sonst habt ihr ein verlorenes Spiel! Macht die armen Leute zuerst mit unseren übrigen Grundstücken bekannt, dann werden sie nachher unvermerkt und ohne großes Leidwesen auch den Herrgott noch in den Kauf geben. Verlangt ihr aber diesen zuerst von ihnen, so schlagen sie euch ohne Weiteres die Thüre vor der Nase zu. Das ist der Feibzugsplan der Meister von der neuen Weltordnung.

Nun, sie werden ihren Gläubigen doch das alte Kleid nicht ausziehen, ohne ihnen dafür ein neues zu bieten? Gewiß nicht; mit Verlaub wollen wir aber den Stoff, welchen sie feil halten, gegen das Fenster und nicht gegen den Ofen halten. Was erblicken wir dann? Nun, ganz eigene Dinge. Zettel und Eintrag sind ungefähr aus folgenden Punkten zusammengesetzt: Religion und Moral ist eine Erfindung der Pfaffen, um das arme Volk zu knechten, die Ehe ein thörichtes, unwürdiger Zwang, Eigenthum nichts anderes als Diebstahl, die Lohnarbeit pure Sklaverei, der heutige Staat mit seinen Gesetzesranken ein Un Ding, das je früher je besser in Stücke geschlagen wird. Und das, fragst du, sollen die Krämer sein, welche uns das Gewand liefern sollen, in welchem wir als rechtschaffene und glückliche Menschen leben und sterben können? Abnehmer für solche Waare gibt es mehr als genug. Wer aber als freier Bürger und Christ gewohnt ist, das Tuch gegen das Licht zu halten, der wird dieses Schwindelfabrikat den bezeichneten Hausirern vor die Füße werfen und seinen Bedarf einstweilen noch von der alten Firma „Gott und Vaterland“ beziehen.

Verschiedenes.

Möbelfabrik in Kriens abgebrannt. In der Nacht vom Freitag auf Samstag, um 12¹/₄ Uhr, brach in Kriens in der Möbelfabrik Baumli Feuer aus. Um diese Stunde wenigstens wurde es bemerkt, doch ist anzunehmen, daß dasselbe schon etwas früher entstanden sei. Die direkte Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. In wenigen Minuten stand das ganze Gebäude in Flammen, und es zeigte sich sofort

die Unmöglichkeit, irgend etwas zu retten. Ein großer Vorrath an Möbeln und für ca. 20,000 Fr. gefagte Holzladen gingen zu Grunde. Von den Gebäulichkeiten sind nur noch die Mauern stehen geblieben. Sämmtliche Fahrhaben der Geschäftsinhaber und ihrer Arbeiter verbrannten. Die in den Gebäulichkeiten wohnenden Personen konnten kaum das nackte Leben retten, weil das Feuer so furchtbar rasch um sich griff und der starke Rauch zu sofortigem Verlassen des Hauses zwang. Als Herr Baumli selbst erwachte, war die Gefahr schon so groß, daß er mit Mühe sein kleines Kind aus seinem Bettlein nehmen und die Flucht ergreifen konnte. Immerhin gelang es wohl, wenigstens die Geschäftsbücher vor Zerstörung zu bewahren. Die Fahrhaben und Geschäftsvorräthe sind allerdings versichert, aber, wie es bei derartigen Geschäften häufig der Fall ist, zu einer ihrem wirklichen Werthe wenig entsprechenden Summe. Die Versicherungssumme der Gebäulichkeiten beträgt zirka 23,000 Fr. Um die Feuergefährlichkeit zu vermindern, hatte man die Holztrocknerei in ein besonders zu diesem Zwecke erbautes Gebäude verlegt. Ob nun der Brandausbruch trotzdem mit der Einrichtung für das Holztrocknen zusammenhängt oder ob das Feuer aus anderer Ursache entstand, wird die einzuleitende Untersuchung feststellen.

Waldverwüstungen. Der orkanartige Sturmwind vom 1. d. M. hat in den der Korporation Willisau gehörenden Waldungen laut „Vaterland“ über 1800 Tannen entwurzelt oder geknickt.

Wasserkräfte in Uri. Der „Zürch. Post“ wird geschrieben: „Ingenieur Grüzi, der Unternehmer der Zahradbahn Göschenen Andermatt, bewirbt sich bei der Regierung um die Konzession zur Ausbeutung der Furka-Oberalp und Unteralp-Neuß und des Wyttengewässers in Ursern. Die zur Ausbeutung gelangenden Gewässer sollen zirka 1200 Pferdekräfte ergeben und theils zu elektrischen Zwecken (Beleuchtung der zahlreichen Hotels in Andermatt), theils zur Ausbeutung der dortigen Serpentin-Steinbrüche und zum Betrieb einer Straßenbahn nach Hospenthal eventuell Realp verwendet werden. Herr Grüzi, Ingenieur, hofft die angedeuteten Projekte durch eine zu bildende Aktiengesellschaft in Ausführung zu bringen. Bis sich diese Pläne verwirklichen, wird voraussichtlich noch viel Wasser die Neuß hinunterfließen. Laut Kantonsverfassung sind die Seen und Gewässer Staatsgut. Die Uebertragung des Monopols für Ausbeutung des gesammten Flußgebietes im Ursernthal an Private wird jedenfalls nur gegen Bezahlung einer ganz bedeutenden Konzessionsgebühr und unter gehöriger Wahrung der Interessen der dortigen Thalbewohner geschehen dürfen.“

Die Grimfelstraße erhält eine Länge von 32,933 Meter oder abgerundet 33 Kilometer. Die Breite der Fahrbahn beträgt 4,20 und das Maximalgefäll 8,6%. Die Anlage umfaßt: 1. Verbreiterung der Straße Hof-Guttannen 9012 Meter, 2. Neuanlage Guttannen-Gletsch 23,921 Meter, Total 32,933 Meter. Die Kosten werden berechnet: 1. für die Verbreiterung Hof-Guttannen Fr. 254,000 oder per Laufmeter Fr. 28; 2. für die Neuanlage Guttannen-Kantonsgränze Fr. 1,006,000 oder per Laufmeter Fr. 56. 30, 3. für die Neuanlage Kantonsgränze-Gletsch Fr. 340,000 oder per Laufmeter Fr. 56; Summa Fr. 1,600,000 oder per Laufmeter durchschnittlich Fr. 48. 60, 4. für das Stück Hof-Guttannen wurde bis jetzt ausgegeben Fr. 250,397, Total Fr. 1,850,397 Erstellungskosten. Der Bau erhält zwei größere Tunnel von 30 und 130 Meter Länge, vier Brücken mit eisernem Oberbau und sechs steinerne Brücken (Schwibbogen). Die Ausführung geschieht durch die Kantone Bern und Wallis.

Der Hahn auf der Kathedrale zu Lausanne, dem vor vier Jahren der Schwanz vom Blitze abgeschlagen worden

war, ist am vorletzten Montag, mit einem neuen Schwanz versehen, wieder an seine Stelle gebracht worden. Der Schlosser Gustav Feer führte in Anwesenheit einer großen Volksmenge, welche, die Nase in die Luft erhoben, dem seltsamen Ereigniß zuschaute, ohne Unfall, und ohne daß er ein Gerüst oder eine Leiter gebrauchte, die Aufgabe aus. Der Hahn, in dessen Innern die verschiedenen Blätter von Lausanne, der Staatskalender, das Amtsblatt und andere Schriften verschlossen waren, wurde von Hrn. Schlossermeister Fatio wieder hergestellt. Er mißt vom Schnabel bis zum Schwanzende einen Meter und wiegt 30 bis 35 Kilos.

Strasbourg hat im Jahre 1878/79 eine Wasserleitung erstellt nach den Rathschlägen und Angaben, die der „bestwährteste Ingenieur für solche Anlagen“, Stadtgenieur Bürkli-Ziegler in Zürich, dem Bürgermeister Bac und Stadtarchitekten Conrath erteilt hatte. Nun sollen nach der Straßburger Post, der wir diese Angaben entnehmen, die Vororte in den Bereich der Wasserleitung gezogen und es sollte zu diesem Behufe ein neuer Wasserturm erbaut werden. Auch jetzt wieder zog Bürgermeister Bac Herrn Bürkli als Berater zu und dieser sprach, nachdem er die Sachlage studirt hatte, die Hoffnung aus, ohne Anlage eines Wasserturmes fertig zu werden, wodurch viele Kosten erspart würden. Er gedenkt durch die Legung eines Druckrohrstranges vom bestehenden Wasserturm über die neue Universitätsbrücke bezw. im Zuge der Schwarzwaldb- und Vogesenstraße zu den Zweigleitungen so viel Druck für die Anlagen des Stadterweiterungsgebietes zu erhalten, daß eine neue Wasserturmanlage unnötig wird. Der Bürgermeister hat den Stadtgenieur Bürkli-Ziegler mit der Ausarbeitung eines dahingehenden Planes und Gutachtens betraut. Schon die erste vor elf Jahren nach Bürkli's Angaben ausgeführte Wasserleitung hat die Stadt Strasbourg eine Million weniger gekostet, als ein Frankfurter Haus für die Herstellung gefordert hatte.

Sprechsaal.

(Eingesandt.)

In einem Artikel (Nr. 34) dieses Blattes und des „Bund“ vom 24. November d. J. wird ein Herr Zivilingenieur Böttcher in Paris als der gewissenlose Präsident eines Schwindelinstitutes (Akademie der Erfinder in Paris) dargestellt und Febermann gewarnt, sich vor Geschäften mit diesem Herrn wohl zu hüten. Da ich aus eigener Erfahrung von Herrn Böttcher das Gegentheil jagen kann, so fühle ich mich, nach solcher Anschuldigung, verpflichtet, es auch öffentlich zu thun.

Durch ein sehr bescheiden gehaltenes Zirkular bin ich letzten Sommer auf den Namen Böttcher aufmerksam gemacht worden. Das Zirkular enthielt weiter nichts als die Anzeige von der Existenz eines internationalen Bureau für Erlangung und Verwerthung von Erfindungspatenten in den verschiedenen Ländern. Dieser Anzeige waren eine Anzahl guter Zeugnisse über geleistete Dienste beigefügt. Auf Grund dieser Zeugnisse (ich habe auch zwei sehr gute Zeugnisse von Schweizern gelesen) habe ich mich mit Herrn Böttcher in Geschäfte eingelassen und ihm für meinen Apparat „Naturzeichner“ die Erwirkung der Patente in Frankreich, Belgien und England übertragen. Herr Böttcher hat diese Eingaben schnellstens und zu meiner besten Zufriedenheit besorgt und kann ich ihn darum auch bestens empfehlen. Ich bin auch überzeugt, daß er die Verwerthung der betreffenden Patente eifrig betreiben und ebenso gewissenhaft besorgen wird.

Von einer „Erfinder-Akademie“ habe ich nie ein Wort gehört, ebensowenig wurde mir ein Diplom zur Verfügung gestellt, noch hatte ich andere sogenannte „Leimbrieve“ oder „Leimofferten“ erhalten. Ich hatte auch Gelegenheit, mit Herrn Böttcher persönlich zu sprechen; aber auch in diesem Falle machte er den besten Eindruck auf mich: solid und bescheiden.

Joh. Schwenk, Lehrer,
Ramsen (Schaffhausen).

Fragen.

326. Welcher Fabrikant liefert Baunägel und Stiften in beliebigem Quantum?

327. Wer liefert solid und billigst zur Ausrüstung eines

Möbelmagazins courante Möbel in tannen (weiß), sowohl massiv als furnirt u. c.?

328. Wer liefert Beschläge zu der St. Galler Schulbank?

329. Wo kann man ganz dünnes Kupfer oder Messingblech beziehen?

330. Wie werden Messingketten (für Fleischwaagen) gelb gebeizt (gebrannt)?

331. Wer reparirt größere hölzerne Schneidzeuge, wie solche bei Holzdrehslern gebraucht werden?

332. Wer liefert oder fabrizirt in der Schweiz sauber gearbeitete Relief-Preßplatten für Cementplattenfabrikation?

Antworten.

Auf Frage **302.** Wenden Sie sich an David Ullmo, 18 Rue du Collège, Chaux-de-Fonds.

Auf Frage **320.** Fabrizire Kochhäslen von Eisenblech, überhaupt wasserdichte Geschirre von Eisen in beliebiger Größe. Seifenkessel, Farbkessel und Maisgeschirre u. c. A. Labhart u. Co., Steckborn.

Auf Frage **320.** Kochhäslen aus Eisenblech nach Maß vorgefertigt Joh. Müller, Kupferschmied, Tann b. Riti (Zürich).

Auf Frage **314.** Für das Leimen von Holzstößen ist der Käseleim entschieden am besten. Ich liefere seit Jahren schon einem Kofferstecher, der damit überaus zufrieden ist. E. C. Schaffitz, Schaffhausen.

Auf Frage **301.** Offerire Ihnen zwei Längtheilmaschinen für alle Ländermäße. Offeriren an Hoffmann, Ingenieur, Dersikon. Zu sprechen Hotel Bahnhof, von 10—3 Uhr.

Auf Frage **311.** Für angegebene Gefälle und Wassermenge ist ein Poncelétrad zu empfehlen. Ich baue eiserne Wasserräder als Spezialität und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Ch. Schneider, Maschinenfabrik Neuchâtel (Bern).

Auf Frage **325.** Für Ihre Zwecke ist jedenfalls das Beste: „Der Schweizer Holzstül in seinen kantonalen und konstruktiven Verschiedenheiten“. Von Prof. Ernst Glöblich. Zu beziehen durch Casar Schmidt, Buchhandlung, Zürich.

Auf Frage **317.** Wenden Sie sich an die Firma J. Widmer u. Brunner, obere Kirchgasse 25, Zürich.

Auf Frage **318.** Unterzeichnete wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. J. Widmer u. Brunner, ob. Kirchgasse 25, Zürich.

Auf Frage **317.** Wir wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Grambach u. Linzi, Bringasse 8, Zürich.

Auf Frage **318.** Grambach u. Linzi, Tafelglashandlung in Zürich, empfehlen sich für die Lieferung gewünschter Diamanten.

Auf Frage **316.** 5 Meter Gefälle mit 10 Liter Wasser per Sekunde geben 50 Kilogramm Meter und solche braucht es 75 für 1 Pferdekraft. Es gibt auf dem Betriebe knapp 1/2 Pferdekraft und könnte am besten durch eine leichte, von Blech getriebene Turbine verwendet werden, welche auf einer harten Körnerspize läuft. Eine Handbetriebs-Wandfäge kann man damit treiben, jedoch nicht große Leistungsfähigkeit erwarten. Diese Kraft wäre gut für einen einzelnen Drehsäler.

Auf Frage **315.** Wenden Sie sich an F. A. Bantel, Schlosserei, Winterthur.

Auf Frage **313.** Fenster gewünschter Art, auch mit Einsätzen, Standescheiben, Wappen u. in solider Bleifassung und Rahmen liefert B. Zanderbigin, Glaser, Schwyz.

Auf Frage **316.** Eine Wasserkraft nach Ihren Angaben hat 5 Pferdekraft bei 75 Prozent Nutzeffekt; Sie hätten somit genügend Kraft zum Betriebe einer Bands- und Zirkularfäge. Bei mir ist eine solche Turbinenanlage in Betrieb nach meiner eigenen Konstruktion und können Sie dieselbe zu jeder Zeit besichtigen. Eug. Haas, mechanische Werkstätte, Flawyl.

Auf Frage **309.** Holzgestelle mit Schlitten für Fraisen, sowie komplette Fraisen in Holz- und Eisengestell liefert billigst die mech. Werkstätte Burgherr in Hünibach-Thun.

Auf Frage **316.** Ein Wasserzufluß von 10 Liter per Sekunde bei 5 Meter Gefälle ergibt eine absolute Wasserkraft von 0,66 Pferdekraft. Für deren Ausnutzung ist ein Wasserrad zu empfehlen, welches bei 80 Prozent Nutzeffekt 0,52 Pferdekraft ergibt. Diese Kraft würde hinreichen, eine gut konstruirte Bandsäge zu betreiben, zum Schneiden von bis 60 Millimeter dickem Holz. Mit Fragesteller wünscht in Unterhandlung zu treten A. Burgherr, Konstrukteur, Hünibach b. Thun.

Auf Frage **299.** Unsere kleinen Vollgatter benötigen, je nach Blättereinsatz, 3—5, und unsere Horizontalgatter 2—3 Pferdekraft. Gebr. Ernst, mechanische Werkstätte, Müllheim (Schweiz).

Auf Frage **320.** Kochhäslen aus Eisenblech fabrizirt als Spezialität J. Amster, Feuerthalen (Schaffhausen).

Auf Frage **315.** Wünsche mit dem Fragesteller in Korrespon-